

eines französisch-sächsischen Einverständnisses zu bilden. Auch auf Dänemark richtete Moritz sein Augenmerk; zur Anknüpfung eines engeren Bündnisses reiste sein Bruder August nach Kopenhagen.

Man sieht, es mußten damals umfassende Pläne Moritz beschäftigen. Was sein Endziel gewesen ist, wissen wir nicht. Denn gerade in dem Momente, als die längst erwartete Wiederaufnahme der Feindseligkeiten erfolgte, wurde die Ausführung aller Projekte durch den jähen Tod des Kurfürsten unterbrochen.

Markgraf Albrecht, der sich in Franken nicht mehr sicher fühlte, war nach Norden gezogen und hatte sich dort mit Herzog Erich von Braunschweig vereinigt. Damit war für den Albertiner die Gefahr eine akute geworden. Denn wenn sich der Kulmbacher erst durch die zahlreichen niederdeutschen Gegner Kursachsens verstärkte, dann drohte ihm von Norden ein schwerer Angriff. Diesem beschloß Moritz zuvorzukommen; mochten auch seine Landstände genau wie 1546 und 1552 einen Kampf widerraten, so besaß er doch an Ferdinand, welcher bei einem siegreichen Vorgehen des Markgrafen für Böhmen fürchten mußte, einen sicheren Rückhalt; Heinrich von Plauen setzte mit dem Kurfürsten Ende Juni den Umfang der königlichen Hilfe fest. Darauf eilte Moritz Anfang Juli dem Feinde entgegen; er traf ihn am 9. bei Sievershausen, schlug ihn und bezahlte den Sieg mit dem Leben.

Am kaiserlichen Hofe zu Brüssel wurde die Todesnachricht mit begeistertem Jubel aufgenommen. So großes Gewicht der Kurfürst auf die völlige Geheimhaltung seiner neuen französischen Beziehungen gelegt hatte, so waren dieselben doch keineswegs unbekannt geblieben; mit ängstlicher Besorgnis blickten Karl und seine Umgebung auf den verhassten Mann. Als nunmehr jede Gefahr beseitigt schien, ließ der Kaiser am Jakobustage das niederländische Volk durch die Prediger zu öffentlichen Dankgebeten auffordern.

In der That, die entstandene Lücke konnte niemand ausfüllen. Moritz hinterließ seinen Staat in sehr schwierigen Verhältnissen. Die Schulden beliefen sich auf über anderthalb Millionen Gulden, und wenn auch ein großer Teil der Gläubiger im Lande wohnte, so war die durch die hohe Summe verursachte Last doch schwer genug. Die Landstände, welche sich für die ihnen rätselhaft